

Predigt zum 28. Sonntag im Jahreskreis B 2021
Mk. 10, 17 – 30/ Weish. 7, 7 – 11

„Das setzt jemand alles auf eine Karte.“ Liebe Schwestern, liebe Brüder! Eine Fußballmannschaft setzt auf die eine Karte Sturm. Sie muss noch das eine wichtige Tor schießen. Die Abwehr wird nicht mehr beachtet. Der Torwart stürmt sogar mit. Ein Wirtschaftsexperte oder ein Manager erhoffen von einem bestimmten Produkt oder einer Aktie den entscheidenden Gewinn. Sie setzen alles auf diese eine Karte.

Jesus begegnet im Evangelium einem jungen Mann. Dieser junge Mann hat offensichtlich sein Leben auf die eine Karte „Reichtum“ gesetzt. Er hatte ein großes Vermögen. Dieser Reichtum war sein Lebensinhalt. Über diesen Reichtum hat sich der Mann identifiziert. Er hält alle Gebote, lebt treu und brav nach der Religion. Doch dieser junge Mann spürt eine innere Unruhe in sich. Diese innere Unruhe treibt ihn zu Jesus. „Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ Tatsächlich tut der Mann bereits einiges. Er hält die Gebote. Reichtum und das ewige Leben müssen also kein Hindernis sein. Wir können, wenn wir reich oder wohlhabend sind, mit unserem Reichtum viel Gutes tun.

Der junge Mann merkt bei sich: Der Reichtum allein füllt noch nicht aus. Es muss doch noch mehr als das geben. Jesus spürt das. Und er lädt ihn mit seinen Worten ein: Komm, setz alles auf die eine Karte, mir nachzufolgen. Dann hast du schon das ewige Leben gewonnen. Verlier deinen Reichtum, aber gewinne einen anderen Reichtum, der dich frei macht für Gott, für ein erfülltes Leben. Dann geht nicht das Kamel einfacher durch ein Nadelöhr als das du Reicher in das Reich Gottes gelangst, sondern du gehst in das Reich Gottes einfacher als ein Kamel durch ein Nadelöhr gelangt.

Doch das konnte dieser Mann nicht. Darum ist der junge Mann eine Anfrage für uns heute. Wie heißt denn die Karte, auf die ich mein Leben aufbaue? Ist es die eine Karte Geld? Ist es vielleicht die eine Karte beruflicher Erfolg, Karriere? Ist es die eine Karte Familie, oder Vergnügen. Ist es die eine Karte Sport, Schönheit, Ansehen? Alles kann das Leben erfüllen und sinnvoll gestalten. Doch welche eine Rolle spielt die Karte, die Jesus uns allen anbietet.

Es hat sie gegeben, die Menschen, die alles auf die eine Karte Jesus gesetzt haben: Franz von Assisi, Mutter Teresa. Sie und mit ihnen viele andere haben alles aufgegeben. Doch sie haben gewonnen. Es ist ein erfülltes Leben, frei von Zwängen. Doch alles auf die eine Karte Jesu zu setzen, Jesus nachzufolgen, dazu ist jeder berufen.

Jesus nachzufolgen heißt doch: Ich gebe Jesus und seinen Worten den allerersten Platz in meinem Leben. In allen Lebensbereichen, in meinem Umgang mit Reichtum, mit Erfolg kann ich mich als Christ/ in bewähren. Meinen Reichtum betrachte ich nicht als eigenen Verdienst an, ich bin bereit, so gut es geht, zu teilen. Meinen beruflichen Erfolg erwerbe ich mir nicht durch unfaire Wege und mit Ellenbogen oder dadurch, dass ich meine Familie vernachlässige. Vor ein paar Tagen stand in der Borkener Zeitung ein Artikel über einen Firmenbesitzer, der zurückgetreten ist, um sich jetzt mehr seiner Familie widmen zu können. Ich weiß, der Wert eines Menschen hängt davon ab, dass er zuerst ein geliebtes Kind Gottes ist. Ich begegne einem Menschen mit Achtung, unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit. Wenn ich Jesus nachfolge, dann gewinne ich eine innere Freiheit. Ich brauche keinen Besitz, um erfüllt und glücklich zu sein. Nicht zuletzt versuche ich, wo ich angefragt bin, meinen Glauben zu bezeugen.

Alle Christen können es: Alles auf die eine Karte Jesu zu setzen – und wir bekommen ein erfülltes Leben, ein Vorgeschmack auf das ewige Leben bei Gott. Amen.